

Wer sitzt an der Futtertrippe?

Aus Berlin wird uns geschrieben:
 Seit Jahren schuldern die Reaktionen den schmutzigen Wurf gegen die Sozialdemokratie, sie dränge sich an die Futtertrippe und ihre führenden Persönlichkeiten lebten von den Geldern der Republik. Vor einem Jahre hat der Reichstag auf Antrag der Sozialdemokratie beschlossen, von der Reichsregierung eine Denkschrift mit einer erschöpfenden namentlichen Uebersicht über die Pensionen und Wartegelder sämtlicher Reichstanzler, Staatssekretäre und Generale zu verlangen. Es wurde erst einer dringlichen Mahnung, damit die Denkschrift jetzt endlich dem Reichstage vorgelegt wurde. Diese Denkschrift ist angeht des Inhalts der Denkschrift erklärlich. Die Denkschrift ist für die Reaktion nicht nur unangenehm, sondern geradezu vorhängnisvoll. Sie zerstört die Lüge von der Futtertrippenspolitik der Sozialdemokratie und sie liefert den Beweis, daß Tausende von Republikfeinden Kugeln des von ihnen Tag für Tag beschmutzten Systems sind.

Für heute seien aus dem umfangreichen Material der Denkschrift nur die wichtigsten Tatsachen wiedergegeben.
 Die Republik zahlt gegenwärtig an 1837 Minister, Staatssekretäre, Generale und Admirale Pensionen und Wartegelder im Betrage von 23 095 000 Mark. Daran sind beteiligt 104 Reichstanzler, Minister und Staatssekretäre mit 1 736 000 Mark, 1599 Generale bzw. Obersten mit 19 423 000 Mark, 122 Admirale mit 1 582 000 Mark und 32 Sanitätsbeamte mit 354 000 Mark. Die weitaus größte Zahl der Pensionäre der Republik — nämlich 1735 von 1857 — wird also von den hohen Offizieren gestellt. Sozialdemokraten gibt es unter ihnen überhaupt nicht. Republikaner nur ganz wenige. Der allergrößte Teil besteht aus offenen Feinden der Republik, deren Tätigkeit in nichts anderem besteht als in der Unterhöhlung des Staates, dem sie ihre hohen Bezüge verdanken. Ein General, der die Höchstpension erhält, bekommt z. B. 16 983 Mark. Sie ermöglicht ihm also zweifellos ohne Arbeit ein Leben ohne Sorge und Not. Alle diese militärischen Pensionäre verdanken wir aber nicht der Republik, sondern dem alten monarchistischen Staat, ohne dessen Militarismus eine solche Vielzahl von hohen Offizieren unmöglich gewesen wäre.

Wenden wir uns nun zu den Zivilpensionären des Reiches. Es beziehen Pension 60 Reichstanzler und Minister, 21 Staatssekretäre, außerdem beziehen 23 Staatssekretäre Wartegelder. Von diesen entfallen auf die Zeit vor der Staatsumwälzung 29 Reichsminister und 16 Staatssekretäre, auf die Zeit nach der Staatsumwälzung 31 Reichsminister und 28 Staatssekretäre. Fast die Hälfte aller Zivilpensionäre entfallen also auf die Monarchie. Auch sind ihre Bezüge höher als die der Pensionäre der Republik. Die 45 Pensionäre der Monarchie beziehen 903 000 Mark, die 59 Pensionäre der Republik aber nur 833 000 Mark.

Unter diesen 104 Zivilpensionären des Reiches befinden sich 104 und schreibe drei Sozialdemokraten, nämlich Gustav Bauer, Dr. Radbruch und Robert Schmidt. Von den übrigen 13 Sozialdemokraten, die seit dem Umsturz der Republik viele Monate, z. T. mehrfach, als Minister gedient haben, bezieht keiner Pension. Es sind das die Volksbeauftragten Dittmann und Barth sowie die ehemaligen Minister Dr. David, Dr. Gradnauer, Dr. Hilferding, Dr. Köster, Dr. Landsberg, Hermann Müller, Roste, Sölkemann, Schilde und Wilsch. Sieht man sich gar die Bezüge an, dann wird der Unterschied noch krasser. Während die Pensionen der drei sozialdemokratischen Minister zwischen rund 10 000 und 13 000 Mark schwanken, steigen sie bei den bürgerlichen Pensionären bis zu 27 000 Mark an.

Von den Ministern und Staatssekretären aus der Monarchie sind besonders erwähnenswert: Fürst von Bülow und Dr. Michaelis mit einer Pension von je 27 600 Mark, die Staatssekretäre Capelle, von Jagow, Kühmann, Tirpitz und Wallraf mit Pensionen zwischen 21 000 und 25 000 Mark. Von den Ministern und Staatssekretären der Republik sind hervorzuheben: Dr. Birtz, Dr. Cuno, Dr. Luther mit 18 000 bis 19 000 Mark, Dr. Koch, Dr. Jarres, Dr. Scholz und Dr. Beder, v. Raumer, Hamm, Schiele, Emminger, Graf Kanitz, Dr. Schiffer, Schlieben, Giesberts, Dernburg.

Unter den Generälen finden wir mit Bezügen von je rund 17 000 Mark unter anderem von Madenfen, von Linsingen, von Kuhl (der bekannte Dolchstoßgeneral), Kreh von Kressenstein, Ludendorff, Liman von Sanders, Rupprecht von Bayern, von Eynander, Herzog von Urach, Krafft von Dellmensingen, Freiherr von Lüttich, Stiz von Arnim, von Stein, von Watter, uvm. usw., alles geistige Größen aus dem monarchistischen Heerlager. Von Admiralen mit Bezügen von je rund 17 000 Mark seien genannt: Prinz Heinrich von Preußen, Ingenohl, Köster, Scheer und von Müller.

Fassen wir das Gesamtergebnis zusammen, so können wir folgendes feststellen: unter 1857 hohen Pensionären des Reiches befinden sich drei Sozialdemokraten! Sie beziehen zusammen 36 480 Mark bei einer Gesamtsumme von 23 Millionen und einer Zivilpensionssumme von 14 Millionen. So sieht die Futtertrippenspolitik der Sozialdemokratie aus!

Aus dem Reiche.

Eine Werbeweche des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Gau Berlin-Brandenburg brachte 10 000 neue Mitglieder. Auf dem hiesigen Lande wurden zahlreiche neue Ortsgruppen gegründet.

Erfolgreiche kommunizistische Beschwerde gegen die fälschliche Regierung. Im Geschäftsordnungsverfahren des Reichstages wurde über eine Beschwerde des Abgeordneten Hädel (Romax) beraten, bei dem in Verfolg einer Strafsache wegen Beihilfebringung vor Wasser durch die fälschliche Polizei eine Hausdurchsuchung angebahnt worden war. Der Ausschuss sah in dem Verhalten der fälschlichen Regierung eine Unzulässigkeit, die zu mißbilligen sei.

Ernannt worden sind: Polizeirat Richter in Hindenburg Oberstaatssekretär zum Regierungsrat und Leiter des dortigen Polizeiamtes; Ober-Polizeirat Süssenbach in Weihen zum Regierungsrat und Leiter des dortigen Polizeiamtes.

Wasserstand

2. Dezember.	
Ratibor	0,41
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	-0,41
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	1,89
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	2,82
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	1,10
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	3,14
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	2,45
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	172 bzw.
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	2,02
Reihe (Schiff) v. 1. 12.	4,8

Oberschlesische Ungemeindungen vor dem Landtag.

In der Fortsetzung der Debatte über die Beteiligung von Ober- und Niederschlesien am Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches wurden die Ausschuhträge angenommen.

Sodann trat das Haus in die Beratung des ober-schlesischen Ungemeindungs-gesetzes ein. Auf Antrag des Genossen Dr. Hamburger wurde mit einer Mehrheit der Regierungsparteien und der Kommunisten beschlossen, nur die zweite Lesung vorzunehmen und die dritte Lesung von der Tagesordnung abzusetzen. Den Ausschuhbericht erstattete Genosse Dr. Hamburger als Hauptberichteratter und Abg. Schmittjan (Dem.) als Berichterstatter für Ratibor. In der Debatte sprach zunächst Genosse Franz, der bedauerte, mit wie geringer Großzügigkeit man an die Regelung der Eingemeindungsfragen in Oberschlesien herantreten sei. Er vertrat den grundsätzlichen sozialdemokratischen Standpunkt der Schaffung dreier großer Stadtkreise unter Auflösung des Landkreises Beuthen und legte in Ausführungen, die durch reiches Material aus den politischen Ereignissen gerade der letzten Zeit in Oberschlesien belegt waren, dar, warum in Landkreisen mit starker Vormacht der Industrie eine Pflege der sozialen und kulturellen Interessen der Bevölkerung so gut wie ausgeschlossen sei. Er verwies u. a. auf den Terror und Boykott, den die Schaffungsverwaltung der Stadt Beuthen wegen ihrer Eingemeindungsmünche angebrocht hatte und verurteilte mit scharfen Worten diesen Uebermut und diese skrupellose Ausnutzung wirtschaftlicher Macht durch das Unternehmertum gegen eine Kommune.

Für die Beschlüsse der Mehrheit des Ausschusses seien nicht sachliche, sondern politische Momente maßgebend gewesen, wie sich besonders aus der ungetreuen Behandlung der Arbeiterstadt Hindenburg ergebe. Genosse Franz vermochte auf Stimmen in deutschnationalen und Zentrumszeitungen aus Hindenburg hinzuweisen, die das einwandfreie bestätigen. Er verlangte in dem Gesetz zum mindesten eine stärkere Berücksichtigung von Hindenburg durch die Eingemeindung von Bistupitz entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag und ging in diesem Zusammenhang auf die Rolle der Stadt Hindenburg ein, die ein sozialdemokratischer Antrag, der gleichzeitig mit zur Beratung stand, schildert. Von den anderen Parteien sprachen die Abgeordneten Lutassowik (Dnat.), Meckert (Dpt.) und Kilian (Komm.) Der Gegenwärtige wurde sodann in zweiter Lesung nach den Ausschuhbeschlüssen angenommen, die Eingemeindung von Bistupitz nach Hindenburg gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt, die Eingemeindung von Studjenna nach Ratibor gegen die Stimmen der Rechten beschlossen. Der Antrag für Hindenburg ging an den Hauptauschuh.

Es ist damit zu rechnen, daß die dritte Lesung in einigen Tagen stattfinden wird.

Der Sejm gegen die Halbdittatur in Polen.

Warschau, 1. Dezember. (Wiener Drahtbericht.) Der Außenminister Jasowski teilte dem Vorsitzenden der Sejmkommission für außenpolitische Fragen mit, daß er vor einer Abreise nach Genf keinerlei Erklärungen über die Richtlinien der polnischen Außenpolitik abzugeben gedenke, und ein Expole erst nach seiner Rückkehr von der Völkerversammlung abgeben werde. Die Forderung auf Einberufung des auswärtigen Ausschusses war von polnischen Sozialisten erhoben worden, die sich daher jetzt gegen den Minister wenden. In der Ablehnung dieser Forderung wird hier eine bewußte Ausweitung des Sejm erblickt, die von der Regierung schon seit einiger Zeit systematisch betrieben wird.

Außenminister Jasowski ist am Mittwoch nach Paris abgereist, wo er, wie es heißt, mit Briand und Chamberlain zusammenzutreffen soll. Von dort begibt er sich nach Genf zur Völkerversammlung.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der Sejm-Kommission für Budgetfragen wurde der monarchistische Justizminister Meszkowicz von dem sozialistischen Dr. Prager in scharfer Weise angegriffen. Der Justizminister verließ schließlich den Sitzungssaal. Die Beratungen wurden trotzdem fortgesetzt und das Budget des Justizministers angenommen, nachdem vorher auf Antrag der WPS. der Betrag von 100 Floty demonstrativ aus dem Budget gestrichen worden war. In der nächsten Sejm-Sitzung dürfte voraussichtlich ein Mißtrauensantrag gegen den Justizminister angenommen werden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Eine weitere englische Nachwahl in Chelmsford hat keine Veränderung des konservativen Besitzstandes gebracht. Die Arbeiterpartei konnte aber ihre Stimmenzahl verdoppeln, was besonders bemerkenswert ist, da es sich um einen vorwiegend agrarischen Wahlkreis handelt.

Ein italienischer Erfolg gegen Südamanien. Aus Rom wird amtlich gemeldet, daß am 27. November in Tirana ein Freundschafts- und Sicherheitsvertrag zwischen Italien und Albanien abgeschlossen worden ist. Die beiden Länder verpflichten sich, mit anderen Mächten keine politischen oder militärischen Abkommen abzuschließen, die die Interessen der anderen Partei schädigen könnten.

Aus aller Welt.

Weitere Juwelenräuber in Berlin verhaftet.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, den im März verübten schweren Juwelenraub bei einer Goldwarenfirma in der Schönhauser Allee aufzuklären und die Täter und Helfer zu verhaften. In der Nähe des Hochbahnhoofs Danziger Straße hatten damals 2 junge Burlesken mehrere Feuerwerkskörper zur Explosion gebracht. Die dadurch hervorgerufene Zerstörung und Flucht der Menschen benutzten die beiden Burlesken, um mit einem Stein die Schaufenstergehänge einzuschlagen und ein Paar Ohrringe im Werte von 50 000 Mark zu rauben. Jetzt wurden die Brüder Alfred und Wilhelm Jasse als Täter und der Händler Otto Berndt, in dessen Wohnung in der Mulackstraße, wo vor einigen Tagen der Händler Borchardt seine Frau erschossen hat, als Helfer verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Güterzug entgleist.

In der Nacht zum Mittwoch entgleiste ein Güterzug Rachen-Herlin um 2 Uhr morgens auf dem Bahnhofs-Kreuzungsbereich bei Ingoßbadi mit der Lokomotive und 28 Wagen. Der Zugführer und ein Schaffner wurden leicht verletzt, der Begleiter eines Pferdewagens, Bernhard Wagner aus Zindorf bei Jülich, wurde getötet. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Die Entgleisung war die Folge des Bruches einer Tenderachse.

Speisewagen in allen Fernzügen.

Die Reichsbahn macht in Verbindung mit der Mitropa jetzt den Versuch, in Tages-Schnellzügen, die bisher keinen Speisewagen führten, Wagen mit Speisefischen laufen zu lassen. Es handelt sich dabei um gewöhnliche D-Zugwagen 3. Klasse, bei denen ein Abteil als kleine Küche ausgebaut ist. Dadurch soll es möglich werden, den Reisenden während der Fahrt kleine Imbisse zu verabreichen. Es handelt sich natürlich nur um Gerichte, die leicht herzustellen sind und die nach der Karte verabreicht werden. Die Bedienung geschieht in den Abteilen, wo kleine Mädchen zur Verfügung gestellt werden. Die ersten zwei Wagen dieser Art verkehren ab Donnerstag in den beiden Tages-Schnellzügen Breslau-Halle-Kassel und zurück. Mit der Zeit sollen auch die übrigen D- und

Breslau (Land)-Neumarkt.

Kreis-Kommunalkonferenz.
 Am Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal „Abel'scher Saal“ in Neumarkt eine wichtige Kreis-Kommunalkonferenz statt.

Tagesordnung:
 1. Der Stand der Erwerbslozenfrage von heute und die Stellung der SPD. Referent: Arbeitsnachweisleiter H. Klose.
 2. Welche Notstandsarbeiten werden zur Vinderung der Notlage aller Erwerbslosen vom Krele beabsichtigt? Referent: Kreisabgeordneter Nawroth.
 3. Verschiedenes.

Der Landrat und der Arbeitsnachweisleiter des Landkreises Neumarkt sind zu dieser Konferenz eingeladen und haben ihr Erscheinen zugesagt. Sämtliche in der kommunalen Praxis lebende Genossen und Genossinnen müssen auf dieser Konferenz vertreten sein. Desgleichen können Erwerbslose oder sonst an der Konferenz Interessierte teilnehmen. EsARGE also jeder für einen guten Besuch. Der Kreisvertrauensmann, gen. Nawroth.

Camawen. Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Wahnner unsere diesjährige Generalversammlung statt. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Parteimitglieder pünktlich zur Stelle sind.

Klettenberg. S. A. J. Lichtbildervortrag. Donners-tag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, in der evangelischen Schule: Lichtbildervortrag: „Das proletarische Kind“. Eintritt frei. Alle Eltern und Freunde der Arbeiterjugend von Klettenberg, Krieterm und Hartlieb werden gebeten, zu erscheinen.

Ischanitz. Veranstellungen. Die am Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7 Uhr, bei Gastwirt Taube festgesetzte Zusammenkunft, in welcher über „Die wirtschaftlichen Vorgänge und Ziele sowie Aufgaben der Genossenschaft“ gesprochen wird, findet bei Gastwirt Peter, Groß-Ischanitz, statt. Sämtliche Funktionäre, die in der Arbeiterbewegung stehen, ebenso interessierte Frauen, sind geladen.

Brodau. Aus der Partei. Unsere Mitglieder-versammlung findet bestimmt Freitag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, bei Wende, statt. Da wir in Kürze unsere Generalversammlung haben, so ist es Pflicht eines jeden Parteimitgliedes, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Deutsch-Billa. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Freitag, den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, bei König: Monats-versammlung. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller Kameraden, zu erscheinen. Genosse Schiffer ist anwesend.

Neumarkt. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung sind außer dem Bau eines Zweifamilienhauses eine weniger wichtige Tagesordnung zur Erledigung. Nach Befassung der Mitteilungen stimmte die Versammlung dem Verkauf der beiden Autos an die Firma Lewkowitz sowie der Ver-pachtung und dem Austausch verschiedener Ackerparzellen zu. Als Mitglied in die Schuldeputation wurde Stadt. Otto (Soz.) gewählt. — Erhöhung fand die Versicherungssumme um 30 Prozent für den Gmnasial-Erweiterungsbau und des ehemaligen Gmnasialen Hauses. — Der evangelischen Kirchengemeinde wurde ein freiwilliger Beitrag von 500 Mark gewährt. — Dem Kauf einer Viehwage im Schlachthof wurde Zustimmung erteilt. — Bewilligt wurden: für den schließlichen Verkehrsbau 25 Mark, für Anschaffung von Schreibmaterial 96 Mark und für die Hospitalisten-Ankassen als Weihnachtsgabe 125 Mark. — Die Aussprache über den Bau eines Zweifamilienhauses in der Constatstraße, wo man an Stelle des alten Brennerkuppens ein Haus von zwei Wohnungen mit je drei Zimmern und Küche bauen will, war eine sehr lebhaft. Auch diesmal vertreten die Vertreter der Arbeiterpartei die Meinung, daß durch Schaffung von Zwei-Zimmerwohnungen der Wohnungsnot viel mehr gedient worden wäre und daß eine Miete von jährlich 300 bis 400 Mark von Arbeitern nicht getragen werden könnte. Inzwischen werden muß, daß Arbeitgebern wie Arbeitnehmern durch den Bau der nunmehr beschlossenen drei Häuser viel geholfen ist, ob es aber angängig war, daß man es als eine beherrschende Leistung hinstellte, glauben wir zu bezweifeln. Wenn Neumarkt in Handel und Verkehr aufsteigen will, muß es unbedingt dazu übergehen den Schließelberui, das Baugewerbe zu befehen und sich als Vorbild Maltitz und Deutsch-Billa dienen lassen. Es dürfte deshalb an der Zeit sein, im neuen Jahre mehr als bisher mittels der Haus-zinssteuer zur Ausbreitung der Stadt, zur Vinderung der Wohnungsnot, beizutragen. Der Bau des Hauses wurde beschlossen und soll schlüsselfertig 11 000 Mark kosten.

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse vom 1. Dezember.

1 Pfund Sterling	20,372	100 fr. Francs	15,45
1 Dollar	4,2000	100 fl. Kronen	12,48
100 holl. Gulden	167,97	100 Schweizer Francs	61,04
100 Belg. = 500 Franken	58,41	100 Peletas	63,62
100 norw. Kronen	105,87	100 unged. Kronen	112,06
100 Danzig. Gulden	61,53	100 000 ung. Kronen	5,885
100 öst. Kronen	17,93	100 öst. Schilling	69,26
100 dän. Kronen	111,81	100 Flott	46,38

Eilzüge, später auch die beschleunigten Personenzüge, mit solchen Küchenwagen ausgerüstet werden. Außerdem ist man gegenwärtig dabei, für Eil- und beschleunigte Personenzüge leichtere Speisewagen zu bauen, die vor allem auch in die Sonderzüge eingesetzt werden sollen. Diese neuen Art von Speisewagen soll zum ersten Male in den für Weihnachten vorgesehenen Sonderzügen von Berlin nach den oberbairischen Winterportplätzen eingesetzt werden.

Abzug eines Postflugges.

Das Postflugges Wien-München ist im Hausrunder Walde auf österreichischem Gebiet aus einer Höhe von 25 Metern abgestürzt. In dem Flugzeug, das von dem Münchener Führer De-bald gesteuert wurde, befanden sich als Passagiere der Berliner Flugzeugführer Reichel und eine Dame. Obwohl das Flugzeug völlig in Trümmer ging, kamen die drei Personen ohne ernstere Verletzungen davon.

Von einem Bären getötet.

Ein schwedischer Kleinbauer in der Gegend von Sulea hatte sich mit zwei Hunden auf die Jagd gegeben. Nach einiger Zeit kamen die beiden Hunde ohne ihren Herrn in das Dorf zurück und zeigten alle Anzeichen größter Erregung. Als einige Männer den Hunden zurück in den Wald folgten, wurde der Bauer vollkommen gerissen aufgefunden. Nicht weit davon lag ein riesiger weißlicher Bär im Verbluten. Der Bauer hatte ihn mit mehreren Schüssen tödlich getroffen und dem Tier im Ringkampf außerdem den Unterleib ausgetrennt.

Direkter Fernsprechverkehr Frankfurt-London.

In einer unmittelbaren Leitung ist jetzt der direkte Fern-sprechverkehr zwischen Frankfurt und London aufgenommen worden. Außer Frankfurt sind auch Wiesbaden, Limburg und Bad Ems zugelassen.

Ein ehemaliger Pressenotiz Kapellmeister in Amerika.

Ernst Joachim Wörstl von Preußen, der zuletzt im März 1920 durch seine Beteiligung an Ausschreitungen gegen Mitglieder der französischen Militärmission in Berlin gegen Adlon von sich reden machte, hat jetzt ein Engagement als Kapellmeister nach Amerika angenommen, wo er eine Konzertreihe von drei Monaten durch die Vereinigten Staaten machen wird.

Deutscher Bekleidungsarbeiter - Verband

Filiale Breslau, Margaretenstraße 17. 3. Etage. — Telefon Ohle 7388

Sonnabend, den 4. Dezember,
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

37. Stiftungsfest

Dauernd großer Tanz * 2 Kapellen * Ueberraschungen
Einlaß 6 Uhr — Anfang 7 Uhr

Die freigewerkschaftliche Arbeiterschaft laden ein
Der Vorstand. Der Vergnügungs-Ausschuß.

Eintritt: Herren 80 Pfennige und 20 Pfennige Steuer.
Damen 65 Pfennige und 15 Pfennige Steuer.

Stadttheater

Donnerstag, 8 Uhr.
Donnerstags-Vorstellung.
Série 2 & 3
„Samson und Dalila“
Freitag, 8 Uhr.
Erstes Gastspiel.
Marie G. Németh
Staatsoper Wien.
Der Troubadour
Sonnabend, 8 Uhr.
„Lurandot“

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
Tel. Stephan 3630A.
Täglich 8 Uhr.
Der große Erfolg
bei Presse und Publikum.
„Die
Zirkus-
Pfeiffein“
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr.
„Die
leichte
Stoppel“

Oper-Theater

Tel. Ring 6774
Donnerstag, Freitag,
abends 8 Uhr:
„Hamlet“
Prinz von Dänemark
„Thalia-Theater“
Tel. Ring 6700
Donnerstag, Freitag,
abends 8 Uhr:
Rose Bernd

Liebig-Theater

Täglich 8 Uhr.
Sensations-
Gastspiel
Zaubermeister
Kassner
Die 14677
100 Miniacschen
des Uehersinlichen.
Dazu das große
Variété-Programm.
Eintrittspreis von 50 Pf. an.
Jed. Sonn- u. Feiertag,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Familien-
u. Kinder-Vorstellung
Das volle Programm zu
ermäßigten Preisen

Victoria-

Theater — Tel. Bg. 2297
Heute singen:
Steinbock
Thompson
Poosch
Vorher: 14677
Variété-Theater - Teil.
50 Pf. bis 2 Mk.

Sofort Geld

auf Pfänder!
Leihhaus Rother
jetzt Brandenburger Str. 24

OFEN
Original Ausgraves
ALLEINVERKAUF
Beier & Olowinsky G.M.
BRESLAU HERREN-STR. 31 u. 32
SCHWEIB. STADTORAB. 12 WILHELMSTR.



Würst-Schneider

Sie kaufen bei mir nicht nur preiswerte, sondern auch
täglich frische Würstwaren.

Landleber-, Preß- und Jagdwurst

empfehle ich ganz besonders.

- Landleberwurst . . . 1 Pfd. 1.00
- Preßwurst 1 Pfd. 1.00
- Knoblauchwurst . . . 1 Pfd. 1.00
- Jagdwurst u. Mortadella 1 Pfd. 1.40
- Kalbs- und Hausmacherleberwurst
1 Pfund 1.60

Versuchen Sie vor allem meine Kalbs- u. Hausmacherleberwurst. Dieselbe ist ganz vorzüglich. Eine einzige Probe wird Sie davon überzeugen, daß Schneiders Leberwurst ein ganz hervorragendes Fabrikat ist.

Gedämpfter Kasseler 1 Pfund 2.- Mk.

Ich bringe hier erstmalig ein neues ganz vorzügliches Fabrikat zum Verkauf. Kasseler Rippenspeer ist vollkommen servierfähig gebraten und kann kalt und in wenigen Minuten auch warm serviert werden. Keine Hausfrau versäume, sich von der Vorzüglichkeit des hier Gebotenen zu überzeugen.

Lungenleib u. Speck 1 Pfund 1.10 Mk.

August Schneider Wurst- u. Fleischwarenfabrik.

Berücksichtigt unsere Ankerenten!

Billiger

Weihnachts-Verkauf

11680

Trikotagen

Damenhemden gestrickt, feine elastische Qualität 1.35, 1.10	0.95	Herren-Einsatz-Hemden weiß Baumw. Trikot m. Rippeinsatz, 2.45	1.95	Kinder-Futter-Schlüpfer dunkelblau und bunt	0.95
Damenhemden weiß Trikot, Achselabschluß	1.95	Herren-Normal-Hemden wollgemischt, gute Qualität	2.45	Kinder-Leibchen gestrickt, zum Anknöpfen, solide Qualität	0.60
Damen-Normalhemden extra gute Qualität mit 3/4 Arm	3.80	Herren-Normal-Hemden wollgemischt, mit Perkal-Einzeläden	2.75	Kinder-Hemdhosens makrofarbig, gestrickt	0.90
Damen-Schlüpfer Dester Trikot in allen Farben	1.45	Herren-Mako-Hemden po. Qual. m. seidnenen Zephyrstrick	3.35	Kinder-Futter-Anzüge grau mit weißer Innenseite	1.85
Damen-Schlüpfer vorzügl. Winter-Trikot mit geraubter Innenseite	1.55	Herren-Trikot-Hemden Makofarb. mit doppelter Brust	1.95	Kinder-Normal-Anzüge wollgemischt, bester Trikot	1.95
Damen-Schlüpfer mercerisiert, in allen Farben	2.95	dazu passendes Beinkleid	1.65	Kinder-Springhöschen dunkelblau, Winterware	1.95
Damen-Schlüpfer feine Wolle, blau, grau, mode	2.95	Herr.-Normal-Beinkleider solide wollgemischte Winter-Qualität	1.95	Damen-Trikot-Unterrock mit Wolltriko mit plüscherten Polart	3.80
Damen-Reform-Beinkleid weiches, dunkelblauer Trikot	1.65	Herr.-Futter-Beinkleider komelhaarfarben, prima Qualität	3.90	Damen-Trikot-Unterrock bester Wolltriko mit Molree-Volant	3.80
Damen-Reform-Beinkleid beste Winterware, Innenseite geraucht	2.25	Herr.-Garnituren buntf. Trikot, Jacke u. Beinkleid, 4.65	3.95	Damen-Trikot-Unterrock grau mit plüschartig weißer Innenseite	3.95
Damen-Untertaille gestrickt, elastische Qualität mit 3/4 Arm 1.35, ohne Arm 1.25	1.10	Herren-Beinkleider echt ägypt. Mako, Innenseite plüschartig geraucht	3.95	Damen-Trikot-Unterkleid reine Wolle, in allen Farben	5.75
		Herren-Futter-Jacken grau u. weiß mit an-gewebtem Futter	2.75		

Wirkwaren

Damen-Sportwesten Zephyr-Wolle, helle Farben	5.80	Kinder-Futter-Westen einfarbig mit bl. Besätzen	2.60	Damen-Strümpfe solide Baumwoll-Qualität	0.30
Damen-Sportwesten reine Wolle mit und ohne Kragen 7.50	6.50	Kinder-Sweater in versch. Farben mit Umlegekragen	2.95	Damen-Flor-Strümpfe in allen modernen Farben	0.95
Pullover aus guter Zephyr-Wolle mit kunstl. Jacquard-Mustern	7.85	Kinder-Westen gute Zephyr-Wolle mit buntem Rand	4.50	Damen-Strümpfe prima Kunstseide, moderne Farben	1.45
Pullover aus fein. Zephyr-Wolle kunstseidenes Jacquard-Muster mit Krimmerbesatz	12.00	Kinder-Pullover po. Zephyr-Wolle mit kunstseidenen Jacquard-Mustern	5.25	Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako	1.45
Damen-Strickjacken reine Wolle, 3/4 m lang	12.00	Sport-Garnitur f. Kinder, Schal und Mütze, reine Wolle	2.95	Dam.-Seldenflorstrümpfe gern gekaufte Marken	1.45
Herren-Unterziehwesten grau mit grünem Aufschlägen 7.85	4.95	Rodel-Garnitur für Kinder, Jacke, Mütze, Schal 8.80	7.80	Herren-Socken grau Vigore, kräftige Ware	0.50
Herren-Sportwesten beste Zephyr-Wolle, einfarb. 11.50	9.75	Kostüm-Schals Kunstseide, aparte Muster	2.25	Herren-Socken reine Wolle, grau, mode, braun, 1.10	0.95
		Auto-Schals po. Kunstseide	5.25	Herren-Socken in neuesten Koros	0.75

Deutsches Kaufhaus

Ohlauer Straße 75

Sprechapparate • Schallplatten

nur beste Fabrikate — Trommeln, Pfeifen, Violinen, Lauten, Gitarren, Ital. Mandolinen, Zithern, Harmonikas
Billigste Preise.
Musikhaus **Friedr. Meisel** Breslau, Bostelstraße 37

Bampidesillation Willi Reichmann BRESLAU, Menzelstr. 48.

Nur das Allerbeste ist gut genug für meine Kundschaft!
Direkt aus meiner Fabrik:
Breslauer Branniwein per Liter Mk. 2.10
Weinbrand-Verschnitt per Liter Mk. 2.80
Jamaika-Rum-Verschnitt p. L. 3.00, 3.50
Liköre per Liter Mk. 3.00, 3.60
Apfelweine per Liter Mk. 0.70
Griechischer Süßwein . . per Liter Mk. 1.30
Direkt aus der Brennerei J. Jacobi, Stuttgart:
Jacobi-Weinbrand Faßabzug p. Ltr. Mk. 4.00
Jacobi echt per Flasche Mk. 4.25
Jacobi 1889 per Flasche Mk. 5.75
Beachten Sie die enorm preiswerten Flaschen-Angebote in den Schaufenstern meiner
Geschäftsstellen:
Friedr.-Wilhelm-Str. 96 („Breslauer Haus“)
Friedrichstraße 18 („Der Hainradler“)
Herzogstraße 29. — Neumarkt 32.
Sadowastraße 31.

Weit unter Preis herliche

Damenmäntel von 10.- Mk. an auch mit Pelzbesatz
Pelz-Besätze nicht Imitation etc. für Mäntel, Kostüme etc. Große Auswahl in Meter von 2 Mt. an
Urban
Schweibnitz, Str.

Freude von langer Dauer bereiten

Bett-, Leib-, Bade-, Tisch- und Küchen-Wäsche vom
Leinenhaus **Leopold**
Blücherplatz 14 (neben Eichhornbank).
Stensie Feilheit
Niedrigste Preise
Langjährige Erfahrung.

Druckerei Volkswacht
Breslau 2
Fierstraße 4 & 5

Strumpf-, Woll- und Kurzwaren

bekannt 14515
gut und billig
Anna Mai Weinst. Nr. 74

In dieser Woche besonders billige Fleischlage-
von frischer Schlachtung

Kalbsteisch	Pfd.	90
Kalbskenten u. Mierenbraten	Pfd.	1.00
Masthammelfleisch nischer	Pfd.	90
Hammelkenten und allerbeste	Pfd.	90
Mastlammern schwere die-jährige	Pfd.	1.00
Schweinefleisch jung und frisch	Pfd.	1.10
Schweine-Weißbraten Koteletts	Pfd.	1.20
Schweine-Pökelfleisch	Pfd.	1.10
Gulaschfleisch Rind und Schwein	Pfd.	1.00

Fleischhaus und Hammel-Großschlächtere
Taschenstr. 3/5
im Hause der „Neuesten Nachrichten“
11683 Telefon: Ohle 9007.

Zur Ausführung elektr. Licht- u. Kraftübertragungsanlagen empfiehlt sich
Elektro-Bau-Unternehmung Wöllstein & Rost
Breslau, Steinstraße 64/66 14473

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. Dezember

Arbeiter Kinderhort und Kindergärten.

Die Krippen sind im September und im Oktober geöffnet worden.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Die Krippen naturgemäß nur dann ihren Zweck erfüllen wenn sie von der Wohnung der Eltern nicht zu weit sind.

Magiera vor den Geschworenen.

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen.

In der Nacht vom 28. zum 29. Juni wurde unser Reichsbannerkamerad und Genosse Felix Doktor auf menschenleerer Straße von einem Stahlhelmmann erschossen.

Zu der Verhandlung sind 25 Zeugen und vier Sachverständige geladen. Magiera ist 31 Jahre alt, er ist Stahlhelmann und hatte bereits vor einem Jahre, als er sich ebenfalls in Begleitung seines Freundes, des Bankbeamten Schön, einen nächtlichen Zusammenstoß mit dem Gewerkschaftsleiter Nawroth.

Die da im bunten nächtlichen Lichtschein einer der Hauptstraßen gingen oder fuhren, hatten wohl alle mehr oder weniger Teil an irgend einem Glück, mochte es nun im schmalen Zimmer bei der Lampe, im eleganten Salon oder im Konzertsaal und Theater ihrer warten.

Das Glück hat oft sehr wenig mit Außerlichkeiten zu tun; es verbirgt sich im Gegenteil manchmal hinter einer recht unscheinbaren Außenwelt.

Ward schon des Lebens ungemischte Freude keinem Sterblichen zuteil so sollte es auch in einer sozial mangelhaft fundierten Gesellschaft immerhin zu verhindern sein, daß ein Mensch in seinen alten Tagen nur noch das ungemischte Leid zu kosten bekommt.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

Der Bildungs-ausschuss veranstaltet Dienstag, den 7. Dezember abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses einen Lichtabend vorgetragen von Rechtsanwalt Dr. Pittmann gehalten wird Dr. Pittmann wird über das Schaffen der Künstlerin Käthe Kollwitz sprechen und an Lichtbildern zeigen.

mehr ausüben konnte, war er bis zum Juli 1922 Kontrollbeamter bei der Allgemeinen Ortstrantentasse in Kattowitz.

Seine Darstellung über den Vorgang in der Nacht zum 29. Juni auf der Augustaitraße weicht natürlich weit ab von den Befundungen einer Reihe Zeugen.

Da habe Doktor gerufen: „Das ist Deutschlands Zukunft! Ihr habt wohl vergessen, was euer Großvater 1848 geschaffen haben?“

„Solche Krüppel wollen Deutschland retten!“ Magiera habe nun gerufen: „Wenn ihr etwas von uns haben wollt, so kommt doch her! Darauf habe einer geantwortet: „Dann gut, dann werden wir kommen!“

„Du, der ist tot! Komm, los!“ Magiera gab dem Schön seine Stahlhelmmütze und beide ergriffen die Flucht.

Doktor wurde von seinen Freunden zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geschafft, wo er jedoch bald verstarb.

Er habe nun gerufen: „Zurück aber ich schreie!“ Nun habe er die gestohlene Pistole aus der Tasche genommen, um einen Schreckschuß abzugeben.

Bei seiner Flucht will er überhaupt noch nicht gemerkt haben, daß er Doktor getroffen habe.

Die ungläubigsten dieser ganzen Angaben sind läßt sich schon daraus erkennen, daß bei dem getöteten Genossen weder ein Messer, noch ein anderer Gegenstand gefunden wurde.

Wir bringen eine Inhaltsangabe über die fünf Filmabschnitte und bitten alle Leute, sich zur besseren Informierung die heutigen Zeiten auszukleiden und sich vor jedem Filmabschnitt noch einmal durchzulesen.

1. Teil: Die einzelnen Entwicklungsstadien des werdenden Menschen im Vergleich mit Tieren und Pflanzen.

2. Teil: Der Vorgang der Befruchtung. — Vereinigung des Spermakopfes mit dem Eizellenkern.

3. Teil: Wachstum des Keimes in der Fruchtblase. — Der Mensch als Vadeschwamm, als Nachschwede, als Däumling, als Fischling, als Molch-Fisch, als Molch-Maus, als Embryo von 5, 6 und 7 Monaten, als geburtsreifer Fötus.

4. Teil: Der Blutkreislauf der Frucht ist völlig getrennt von dem der Mutter. — Zwillinge und Mehrlinge. — Eineiige Zwillinge, zweieiige Zwillinge.

5. Teil: Theorie der Vererbung. — Die Knochenbildung des Menschen. — Aufzucht von Frühgeborenen. — Künstliche Ernährung und Beatmung. — Vom Siebenmonatskind mit 800 Gramm Geburtsgewicht zum geliebten Menschenkind.

Wie bereits mitgeteilt, hat Reichspostminister Stingi die Albeztel des Reichsbanners als Unterlage der Fridericusmarke verboten, da sie gegen die Postordnung verstoßen.

Über besser bleibst in jedem Falle das Rezept: Zwei Schiller statt einem Fridericus davon einer in die rechte obere, der andere in die linke untere Ecke des Briefes.

Das Buch im Dienste des Klassenkampfes. Besondere Führungen durch die Buchausstellung vom 12. bis 19. Dezember in der Cecilienstraße, Tschankstraße, um 3, 5 und 7 Uhr nachmittags.

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele.

Heute abend 6 1/4 und 8 1/2 Uhr:

Das Werden des Menschen!

Von der Empfängnis bis zur Geburt.

Geschlossene Vorführungen, übliche Preise.

2 vortragende Aerzte:

6 1/4 Uhr: Dr. Preuß. — 8 1/2 Uhr: Dr. S. Juliusburger.

Man beachte den Artikel im lokalen Teil, sowie die

400 Anschlagssäulen.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

3159

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Arbeiter-Sport-Kartell E. V.

Das Paradies des Kindes.

Die Bezeichnung der Spielzeugausstellung in der Jahrhalle. Neben dem ausländischen und historischen Spielzeug wohl fast alles vertreten, was die Spielzeugindustrie Markt gebracht hat.

Die Sittlichkeit gefährdet.

Das Plakat des Arbeiter-Sport-Kartells zu den Film-Vorführungen „Das Werden des Menschen“ wird von der „Schleifchen Zeitung“ als „Schamverleidend“ angesehen, weil es den Text „Handlungen anzeigt, Gestern mittig schlagen die Hände und liegen die Polizeibeamten schuldig, wo der Herr steht.“

Anschlag für Arbeiterwohlfahrt.

Der für Dezember vorgesehene Vortrag muß wegen Behinderung des Referenten ausfallen. Die nächste Versammlung findet dann am Freitag, den 7. Januar, statt. Es spricht Genossin Gertrud Danu. (M. d. R.) Berlin. Weitere Mitteilung an dieser Stelle.

Direkt 39. Unsere Direktorenversammlung findet bereits am Freitag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal Hennig-Auschnitt, Köpenickerstr. 107, statt. Der Redner, Genosse Lehrer Schöper, spricht über die Kultur- und Schulpolitik im Reichsbanner-Partei-Programm. Auch wird über eine Weihnachtsfeier beschlossen werden. Vollständiger Bericht, besonders der Frauen, wird erwartet.

Abteilung Mittelalt. Sonntag, den 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, wichtige Versammlung sämtlicher Funktionäre und S.-Mitglieder bei Frau Berliner Straße 22. Keine Genosse und keine Genossin darf fehlen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Ordnung. Die Banner der Abteilung Nord (mit Ausnahme des Jugendbanners) stehen Sonnabend, den 4. Dezember, abends pünktlich 6.45 Uhr, marschbereit am Trebnitzer Platz, Abmarsch pünktlich 6.50 Uhr. Spielmannskorps Nord ist zur Stelle.

Banner 2 (Höring). Die Kameraden treffen sich am Freitag, den 3. Dezember, abends 7.45 Uhr, beim Banner Nord im „Dobkrom“, Uferstraße 48.

Banner 9 (Mebel). Es wird nochmals auf unseren Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 7 Uhr, bei welchem ein Vortrag gehalten wird, hingewiesen.

Banner 11 (Kreuter). Freitag, den 3. Dezember, abends 7.45 Uhr, Zug- und Gruppenüberführung bei Kameraden Schindler, Pauls-Brennerei-Auschnitt, Schrotgasse 2. — Die übrigen Kameraden des Banners beteiligen sich bei Banner Nord im „Dobkrom“, Uferstraße 48, am gleichen Tage.

Ordnung. Unter Jugend-Kamerad Paul Böhm ist verstorben. Seine Beerdigung findet Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 2.45 Uhr, von der Leichenhalle des monistischen Friedhofes, Sauerländer Straße, aus statt. Die Kameraden des Ortsvereins Simelel sammeln sich 1/2 Uhr an der Endstation der Linie 18.

Freigewerkschaftliches Jugendblatt.

Sprechstunde zur Winterfeier. Heute abend, pünktlich 7.45 Uhr, Probe. Alles muß erscheinen.

Metallarbeiterabend. Die Volkstheaterarten müssen heute abscheit werden. Wir gehen Sonnabend ins Theater.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Mitgliederversammlung. Freitag, Punkt 8 Uhr, Generalversammlung im Mattheusgymnasium, Schulstraße 37. Jedes Mitglied muß erscheinen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Chor. Alle Mitglieder des Chores sind heute abend, pünktlich 8 Uhr, im Heiligengeist-Gymnasium. Wer noch langgestulkt ist, ist willkommen.

Arbeiter-Samariter!

Heute, Donnerstag, den 2. Dezember, trifft sich die gesamte Mitgliedschaft in der Monitenhalle, Grünstraße. Um 8 Uhr hat alles zur Stelle zu sein. — 1. Abteilung, Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Müller, Friedrich-Wilhelmstraße 67. Genosse Fiebig hält einen Vortrag. Außerdem sind wichtige Beschlüsse zu fassen.

Weihnachtsausstellung der „Volkswacht“.

Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, veranstaltet die „Volkswacht“ eine Ausstellung vor passenden und vor allem billigen Weihnachtsgeschenken, in Form von Büchern und Bildern, im Zimmer 7.8 des Gewerkschaftshauses. Es ist selbstverständlich, daß bei aller Billigkeit nur das Allerbeste an Literatur und sonstigen künstlerischen Erzeugnissen zum Angebot kommt. So wird unter anderem ein Ebert-Bild gezeigt werden, das man als das Vollendeste anpreisen kann, was bisher von unserem verstorbenen Genossen gezeichnet wurde.

Die Ausstellung beginnt am Sonntag, den 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, und dauert bis zum 12. Dezember. An Wochentagen wird sie von 4.45 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

Ueber Bernard Shaw.

den englischen Dichter und sozialen Revolutionär, spricht Sonntag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des Mattheusgymnasiums (Schulstraße), Genosse Prof. Dr. Maxd. Partei- und Jugendgenossen sind eingeladen. Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Jugend 10 Pf.

Die Fache-Bäckerei und ihr Bäder.

Zu dem Bericht vom Dienstag, den 30. November, über die Beschäftigung der Fache L.-G. schreibt uns der Nahrungs- und Genussmittelarbeiter-Verband:

Richtig ist, daß die Einrichtung der Bäckerei modern und in hygienischer Beziehung einwandfrei ist. Es muß aber festgesetzt werden, daß der in dieser Bäckerei beschäftigte Bäcker mit Kamen Schelosky nicht gewerkschaftlich organisiert ist, und bei jeder Gelegenheit die freie Gewerkschaft des Deutschen Nahrungs- und Genussmittelarbeiterverbandes in der schärfsten Form bekämpft. Dem Bezirksleiter der Gewerkschaft wurde der Zutritt zum Betriebe von der L.-G. Fache verboten. Dieser Bäcker Schelosky ist allerdings eine besondere Ausnahme unter der Breslauer Bäckergewerkschaft. Wir halten es für notwendig, daß die Gasse der Firma Fache L.-G. dieses wissen.

Kampfkämpfe im Viktoriatheater.

Am Mittwoch kämpften als erstes Paar Benold gegen Brylla. Nach zwei Gängen wurde der Kampf als unentschieden abgebrochen. Danach fanden sich Budrus und Polhoff gegenüber. Ersterer warf seinen Gegner nach 10 Minuten 15 Sekunden. Aufregend war der Kampf zwischen dem Regat Thompson und dem Hebeschen Proschaska der sich wegen Beizens zwei Bewartungen zusag. Der Kampf wackte gleichfalls nach 2 Gängen als unentschieden betrachtet werden. Zuletzt kam Kawana und Jilich an die Reihe. Der Münchener Jilich unterlag nach 9 Minuten 13 Sekunden durch Hebermarz. Heute wird unter anderem ein Kampf zwischen Wiking-Bezirk und dem Regat Thompson stattfinden.

Der Oberbürgermeister hat keine Wohnungen.

Die Wohnungsnot veranlaßt das Publikum, sich immer wieder schriftlich oder mündlich an den Oberbürgermeister zu wenden, um eine Wohnung zu erhalten. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß ein solches Verfahren wertlos ist, da die Vergabe der Wohnungen ausschließlich Sache des Wohnungs-Kommissionariats ist; außerdem entstehen dadurch nur unnötige Verzögerungen und Kosten.

* Frau Anna Kattig, Gablitzstraße 47, feierte dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Sie ist Leiterin der „Volkswacht“ bereits seit ihrem Sechsten. Wir wünschen der braven Frau noch viele Jahre Leben und Gesundheit.

* Bekanntmachung. Der Polizeipräsident weist erneut darauf hin, daß das Klopfen und Ausschäben von Stellen, Fußböden, Teppichen und Matratzen nur auf den Höfen an den Wochentagen Dienstag, Freitag und Sonnabend in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags erfolgen darf. Die Aufseherinnen sind angewiesen, scharfe Aufsicht zu üben.

Unwiltlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Krieters bei Breslau.

Während kalte Polarluft, die das mittlere Rußland und Skandinavien überflutet, südwestwärts vorrückt, bringt wärmere Luft über den Balkan nach Mitteleuropa vor. Die Subtendländer dürften heute in das Grenzgebiet der verschieden temperierten Luftmassen gelangen, so daß es bei trübem Wetter zu einzelnen Niederschlägen, die teilweise als Schnee fallen, kommen dürfte. Ausichten für das schlesische Flachland: Nordostwind, wolkiges Wetter, vereinzelt etwas Schnee, zunehmender Frost. Ausichten für die schlesischen Mittelgebirge: mäßiger Nordostwind, wolkig-neblig Wetter, vereinzelt etwas Schnee, zunehmender Frost.

Das Wetter im Gebirge.

Reifträgerbände: Schneehöhe: 65 Zentimeter, Schneebeschaffenheit: stark vermehrt, Sportmöglichkeit: Ski und Rodel gut. Neue schlesische Bände: 55 Zentimeter, stark vermehrt, Ski und Rodel gut. Alte schlesische Bände: 65 Zentimeter, stark vermehrt, Ski und Rodel gut. Schreiberhau: 34 Zentimeter, leicht vermehrt, Ski und Rodel gut, Glattteis. Bad Hinderberg: 12 Zentimeter, leicht vermehrt, Ski und Rodel gut, Glattteis. Heufuderbände: 40 Zentimeter, leicht vermehrt, Ski und Rodel gut, Glattteis. Hohe Wense: 10 Zentimeter, Sport nicht möglich.

Deute Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wetter	Wind	Niederschlag mm	Gegenwärtige Höhe
	heut	gest	Min				
2 12 26	heut	gest	Min				
Grünberg	0	2	-0	bedeckt	SWD 4		
Gabitz	0	2	0	bedeckt	SWD 4		
Labitz	0	2	0	bedeckt	SWD 4		
Sab Hinderberg	-1	-2	-1	bedeckt	SWD 4		
Heufuderbände	-1	-2	-1	bedeckt	SWD 4		
Oberrhein	-3	-1	-5	bedeckt	SWD 4		
A. Schlei Bände	-5	-4	-5	bedeckt	SWD 4		
Reifträgerbände	-5	-5	-5	bedeckt	SWD 4		
Schneetage	-8	-2	-8	wolkig	SWD 4		
Diebstal	1	2	1	bedeckt	SWD 4		
Krieters	1	4	0	bedeckt	SWD 4		
Jobitz	-4	4	-4	bedeckt	SWD 4		
Bad Hinderberg	-2	2	-2	bedeckt	SWD 4		
(Bez. Breslau)	-2	2	-2	bedeckt	SWD 4		
Reiner	-1	3	-1	Sprühregen	SWD 4		
Landes	-1	4	-1	Sprühregen	SWD 4		
Reichenheim	2	3	-0	bedeckt	SWD 4		
Heftenberg	-0	3	-0	bedeckt	SWD 4		
Heide	1	4	1	bedeckt	SWD 4		
Breslau	1	3	1	bedeckt	SWD 4		
Kreuzburg	1	4	-1	bedeckt	SWD 4		
Gielitz	1	3	1	bedeckt	SWD 4		
Geuthen	0	4	0	bedeckt	SWD 4		

Geschäftliches.

Die Zigarettenfabrik G. Zuban, München, fügt jeder Packung ihrer 5 Pf.-Zigarette „Lorway“, der Marke des deutschen Sportmannes, ein interessantes Bild bei (Portraits bekannter Fußballspieler, lehrreiche Spielregeln usw.) Zur Erleichterung der Sammlung dieser Lorwaybilder, die allgemeinen Umfang in der Sportwelt gefunden haben, gibt die Fabrik ein vornehmes Sammelalbum heraus, das gegen Einsendung von 1,25 Mark oder unter Nachnahme von 1,45 Mark portofrei von der Zigarettenfabrik G. Zuban, München 25 (Postfachkonto Nr. 883 München) zu beziehen ist.

* Der Stadtbund Breslauer Frauenvereine veranstaltet Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im „Bingenzhaus“ einen Portratsabend. Stadtbaurat Dr. Althoff spricht über „Die Wohnform der Zukunft“. Der Vortrag, mit Lichtbildern, wird sich mit Wohnungsnot und Wohnungsbeschaffung befassen, ein gerade für Breslau besonders wichtige und brennende Frage.

* Die Feuerwehr mußte gestern nachmittags, kurz nach 5 Uhr, nach Moritzstraße, Ecke Gablitzstraße, ausrücken, da in einem Kafenemerkfallen die Starkstromleitung brannte. Das Feuer konnte erst nach Abschalten der betreffenden Leitungen zum Löschen gebracht werden. Eine Störung der Stromzuführung der umliegenden Gebäudeteile trat nicht ein. Gleichzeitig erfolgte ein Alarm nach Hinterbleiche 6. Durch einen Vergaserbrand war ein Motorrad in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einem Sonder-Feuerlöcher abgelöscht.

* Einem Taschendieb zum Opfer gefallen ist ein Zimmermädchen eines hiesigen Hotels. Am Hauptbahnhof wurde dem Mädchen im Gedränge nach Deffnen der Handtasche ihr gesamtes Bargeld im Betrage von 20 Mark und einer Wäschekiste ein Geldtäschchen mit 8 Mark Inhalt gestohlen.

* Ueberfahren. Am 1. Dezember, gegen 7.40 Uhr abends, wurde auf der Feldstraße, Ecke Ohlauufer, ein Fußgänger von einer Kraftdroschke angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte mußte nach dem Allerheiligenhospital überführt werden.

Arbeiter-Sport.

Freie Turnerschaft Breslau, e. B. Den Bewohnern und Sportinteressierten des Mikolaitors zur Kenntnis, daß die 5. Frauen-Abteilung ins Leben gerufen wird. Die erste Turnstunde beginnt Montag, den 6. Dezember, abends 7.45 Uhr, in der Turnhalle, Hofener Straße 12/20. Für Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren beginnt die Turnstunde schon um 6 Uhr in derselben Halle.

Freie Rana-Bereins Breslau, e. B. Freitag, den 3. Dezember, findet die fallige Monatsversammlung statt. Die Mitglieder der Jugendabteilung haben das Theatergeld mitzubringen. Sonnabend, den 4. Dezember, treffen sich alle Erwerbstätigen früh 10 Uhr beim Genossen Frost, Alexanderstraße, Ecke Reisingstraße.

Sportklub Stern 1921. Sonnabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. Das Erziehen aller Mitglieder ist Pflicht, zwecks Neuwahl des Gesamtvorstandes. Das Uebungslokal befindet sich nicht Krieters, sondern Wiltbergstraße.

Breslauer Produktenbörse.

Wichtige Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 1. Dezember gehaltenen Börse in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (zum in Karlsruhe gilt der Gegenpreis) ab sämtlichen Verhandlungen in sollen (Kontingentslimiten) mit Ausnahme von Rohmitteln, die sich nachstehend in Breslau befinden. Umzug Getreide Markt - Delikatessen: Wein, Getreide - Weizen Roggen.

Getreide	Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		Delikatessen (100 kg)	Wein
	1	30		
Weizen 75 kg	27.60	27.8	A. Winterweizen	30.00
Roggen 71 - 5	26.80	26.9	Delikatessen	33.00
Roggen 71 - 7	26.80	26.9	Seitwaren neu	46.00
Roggen 65 - 5	23.00	23.2	Seitwaren alt	25.00
Hafer	17.90	17.90	Seitwaren	94.00
Gerste	24.00	24.00	1) Gerste Qualität	
Wicke	18.00	18.50	2) Durchschnitts-Qualität	
Erbsen	18.50	18.50	3) Mittelere Qualität	

Tägliche Notierungen für Mähdreschermaschinen (je 100 kg)				
1	30	1	30	
Wegmann (70%)	40.50	41.00	Wegmann	46.50
Roggen (70%)	34.50	35.00	Wegmann	46.50

Bereinstalender.

Marxistische Arbeitergemeinschaft. Heute, abends 8 Uhr, findet in der Cecilienstraße, Laubstr. 10, eine öffentliche Versammlung statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Eintritt frei.

Aus Schlesien.

Material für die Bergbehörde.
 Unser Waldenburger Parteiblatt berichtet über die Verhandlungen über die Arbeitsverhältnisse auf einem Kohlenfeld bei Gottesberg. In der 7. Abteilung des Gemontschachtes der Grube bei Gottesberg befindet sich ein Stapelschacht, in dem die Arbeit der zweiten nach der dritten Sohle transportiert wird. In diesem Stapelschacht befinden sich die Arbeiter der 4. Sohle. Wenn auf einem Anlagenspunkt abwärts der Sohle die Förderer bedienenden Mannschaften nicht mehr vorhanden sind, so springen einfach auf das Ende des Korbes und fahren nach dem anderen Anlagenspunkt. Das soll selbst unter den Augen der 4. Abteilung der Sohle geschehen bzw. soll dieser selbst schon das Verbot abbringen und nach dem anderen Anlagenspunkt fahren sein. Das Tolle bei der Sache ist jedoch, daß die Arbeiter, wenn er nicht zu sehen hat, an den Anlagenspunkt mit fördern hilft mit der gefüllten Gelschicht auf den springt und in Gegenwart des Steigers von einem Anlagenspunkt zum anderen fährt. Es ist nicht auszudenken, was kann, wenn der Schichtmeister mit der Büchse verunfallt wäre auch nicht der erste Unglücksfall, der in diesem Schacht passierte. Vor einigen Monaten verunglückte ja dort ein Franz, der im Sumpfl aufgefunden wurde.

Die Frage ist aufzuwerfen, warum betonen die Bergarbeiter nicht? Die Antwort darauf ist leicht gegeben. Die Bergarbeiter sind in einem verächtlichen Zustand, daß sie nicht mehr hindurchkommen kann. Dazu kommt, daß die Bergarbeiter in einer Weise angetrieben werden, die jede Vorkehrung vergessen läßt.

Was sagt die Bergbehörde zu solchen Zuständen? Eine strenge Untersuchung dürfte hier notwendig sein. Unglücksfällen vorzubeugen. Wahrscheinlich, was nützen alle Vorkehrungsmaßnahmen, was nützen alle Maßnahmen, wenn die Aufsichtspersonen einfach — sich über den Bergbau hinwegsetzen — auch die elementarsten Vorschriften nicht befolgen? Wir raten der Bergbehörde, sich auch die Wetterberichte, 6. März Nr. 4 gegen Osten einmal anzusehen; auch dort schiedenes nicht gerade in besser Ordnung sein.

Steiger Kuba geht auch so weit wenn ein Bauer Bezug ein Stück Holz gestedt hat, diesem Bauer ein ganzen Bau wegzuschlagen. Auch das ist vor kurzem geschehen. Als sich nachher in dem Hofraum Schlagwerke und diese vom Bergarbeiterbeamten festgesetzt wurden, Steiger Kuba nichts eiligeres zu tun, als die Schuld armen Kumpel abzuwälzen. Der Kumpel hatte leider kein Mut, dem Bergarbeiterbeamten zu sagen, daß ihm in der den ganzen Bezug herabgeschlagen hatte und daß dabei Hangende hereingebrochen und der Hofraum entfallen.

Nun wirds aber Zeit.

Zu diesem in der gestrigen Nummer unseres Blattes dieser Stelle erschienenen Artikels ist die Korrektur eines entfallenden Druckfehlers nötig. Im letzten Absatz soll heißen: Für einen republikanischen Beamten allerdings die Wissenschaft vom neuen Staate nicht schon bei der Geburt aufhören.

Fortsetzung des polnischen Terrors in Ostoberschlesien.

WIA. meldet aus Kattowitz:
 Wie vorgelesen, sollte am 3. Dezember in Kattowitz ersten Male das neue Stadterwerbskollegium abgetreten. Es wurde jedoch der Termin der ersten Sitzung im Moment abgesetzt, weil von Einwohnern der Gemeinde gegen die Wahlen Einspruch erhoben worden war, der die Wojewodschaft als gerechtfertigt angesehen worden ist. Die schiedenen Randgemeinden, die im einzelnen aber nicht genannt werden, wird berichtet, daß dort bereits die Wahlen im meindebeschießen stattgefunden haben. In vielen Fällen aber die deutschen Listen mit der Begründung ausgeschlossen, sie aus formellen Gründen als unzulässig anzusehen seien. In diesen wurden nur polnische Gemeindefürher gewählt.

Schweidnitz. Leichtsinrige Gesellschaft von Photographen B aus Jordanmühl zum Verderb. Im Laufe von drei Jahren unterlag er an 1000 Mark. Das Geld unterteilt ihn zu drei Monaten Gefängnis, rechnete ihm die Untersuchungskommission an und bewilligte ihm für den Rest der Unterbrechung eine dreijährige Bewährungsfrist.

Grünberg. Elektrizitätsversorgung durch die Stadt. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtneben gehen mit dem 31. Dezember die Anlagen der Elektrizitätswerke H. Saalman auf die hiesige städtische Elektrizitätswerke G. m. b. H. über. Damit erfolgt die gesamte Elektrizitätsversorgung Grünbergs durch das städtische Unternehmen.

Görlitz. Jopfabischer Arbeiter. In der letzten Zeit hat kürzlich ein Unbekannter auf dem Mikolaitorschen Schulmädchen einen ihrer blonden Zöpfe abgehauen. Am Abend später erfuhr der Unhold wieder ein mal Schulmädchen im Karpfengrund den Jopf abzuschneiden. Es wurde behauptet, daß der Mann eine Schere in der Hand hielt. Beschreibung: 30 Jahre alt, mittlere Figur, grünlichen Hut und ein schwarzes Jackett.

Neuß. Selbstmord oder Verbrechen? In dem 7. Oktober dieses Jahres als vermischt gemeldet Albert Kieger von hier wurde Freitag nachmittags als aus dem mit Wasser gefüllten alten Steinbruch beim Eisenbahnübergang bei Eichenau aus dem Wasser gezogen. Ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben. Kieger war erst 19 Jahre alt.

Aus dem Kreise Nimptsch.

Aufruf!
 An die Herren Gutsbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibenden und sonstige Freunde und Freundinnen der Mädchenfortbildung ergeht die bringende Bitte, die neu errichtete Fortbildungsschule in Heidersdorf zu unterstützen, vor allem ja den Kochunterricht, Feigmaterial, Lebensmitteln, als Kartoffeln, Mehl, Zucker, allen sonstigen zum Küchenbetrieb notwendigen Produktensendungen nimmt die Leiterin, Frau Kutsche-Heldt entgegen.

In voraus allen Gebern herzlichen Dank.

Spottbillige moderne Wintermäntel 18.-

bis zu den besten Fabrikaten
Herrn G. Richterfabrik in Alth. Gubitz, 411
 7172 (Kein Laden)

Gehtes Hauswahl in
Mandelinen, Lanten, Sitzen, Seisen, Spinnmaschinen
 Schindler & Co.
 Schindler & Co.
 Schindler & Co.
 Schindler & Co.

Gewerkschaftsbewegung.

In der Arbeitszeit-Notfrage

Die Regierungsparteien am Mittwoch nachmittag auf eine Formel geeinigt, die vorher von einem kleinen Ausschuss ausgearbeitet worden war. Im Anschluss daran fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt. Um 10 Uhr abends begannen dann Besprechungen zwischen der Regierung und der Sozialdemokratischen Fraktion. Die von den Regierungsparteien zur Revision der Arbeitszeitbestimmungen formulierten Vorschläge, die das Reichskabinett angenommen hat, wurden den Vertretern der Sozialdemokratischen Fraktion unterbreitet. Die Fraktion selbst wird am Donnerstag zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen. In der Formel der Regierungsparteien spielt der § 11 der Arbeitszeitverordnung eine besondere Rolle. Man sucht bei diesem Paragraphen eine Lösung, die einerseits den Mißbrauch der sogenannten freiwilligen Mehrarbeit verhindert, und andererseits die Betriebe, die unter Umständen einer Mehrarbeit dringend bedürfen, nicht allzusehr beschränkt. Die zu erlassenden Ausnahmen in der grundsätzlichen Arbeitszeit sollen genauer präzisiert werden. Wie verlautet, beabsichtigen die Regierungsparteien, auf der Basis der vereinbarten Vorschläge einen Initiationsgesetzentwurf einzubringen.

Lohn und Unterstützung.

Über das Verhältnis der Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge zum letzten Lohn der Hauptunterstützungsempfänger nach der Reichsarbeitsverwaltung im Rahmen der statistischen Berechnungen vom 2. Juli eine Reihe von Berechnungen vorgenommen worden, deren Hauptergebnisse jetzt vorliegen. Man sieht man die Einzelergebnisse in größeren Gruppen zusammen, dann ergibt sich folgendes Bild: Bei 505 640 oder 72 Prozent Hauptunterstützungsempfänger betrug die Unterstützung bis zu 30 Prozent des Normal-Bruttolohnes. Bei 12 208 oder 61,55 Prozent betrug sie über 30 bis 70 Prozent, bei 2 208 oder 2,83 Prozent über 70 bis 90 Prozent, und nur bei 1 160 oder 2,83 Prozent ging die Unterstützung über 90 Prozent des Normal-Bruttolohnes hinaus.

Es ist zu berücksichtigen, wie in der amtlichen Feststellung herangezogen wird, daß der Bruttolohn zum Vergleich herangezogen ist. Der Nettolohn, der nach Abzug der Lohnsteuer, der Beiträge zur Kranken- und Invaliden- oder Unfallversicherung und zur Erwerbslosenfürsorge ausgezahlt wird, ist durchschnittlich mit etwa 10 Prozent niedriger anzunehmen. Nach den Berechnungen würden also 81,72 Prozent der Hauptunterstützungsempfänger sehr tief unter ihren letzten Löhnen liegen. Etwa zwei Drittel der Hauptunterstützungsempfänger (61,55 Prozent) erhalten Bruchteile ihres letzten Lohnes, wie sie ungefähr der Arbeitslosenversicherungsentwurf vorsieht. Rund 60 000 Hauptunterstützungsempfänger (3,90 Prozent) kommen nahe an ihren Lohn heran, und 45 000 (2,83 Prozent) überschreiten ihren Lohn. Weiter betont die Reichsarbeitsverwaltung, daß die Erhebung bereits im Hochsommer stattgefunden habe, also in einer Zeit, wo der geringere landwirtschaftliche Arbeiter sich kaum in der Erwerbslosenfürsorge befand. Ferner sei bei der Erhebung der Lohnausfall bei Kurzarbeit außer Betracht geblieben. In den Fällen, wo der Entlassene verlor die Arbeitszeit vorausgegangen war, sei nicht der Verdienst bei der Kurzarbeit, sondern der Verdienst bei regelmäßiger Arbeitszeit herangezogen worden. Man müsse also befürchten, daß die tatsächlichen Löhne durch die Unterstützung noch häufiger überschritten werden, als die Erhebung ergab.

Nach der Auffassung der Reichsarbeitsverwaltung zeigt die Erhebung, daß in der untersten Lohnklasse (bis 12 Mark nach dem Lohnklassenschema) für etwa die Hälfte der Unterstützten die Unterstützung höher ist als der Lohn. In den folgenden vier Lohnklassen (12 bis 36 Mark) erhalten etwa drei Viertel der Unterstützten 30 bis 70 Prozent ihres Lohnes. In der obersten Lohnklasse liegt die Mehrheit der Unterstützten unter 30 Prozent des Lohnes. Die Schwächen der gegenwärtigen Unterstützungsart liegen also in der niedrigen und der höchsten Lohnklasse.

Die Lohnüberhöhungen, die, wie man sieht, auch bei der Berücksichtigung der neuen Erhöhung der Sätze an Zahl nicht sonderlich ins Gewicht fallen, sind, was in der Arbeiterpresse schon tausendmal hervorgehoben wurde, nur deshalb möglich, weil menschenwürdige Löhne gezahlt werden. Wenn die oberen Lohnklassen besser berücksichtigt werden sollen, so darf das unter keinen Umständen eine Schlechterstellung der unteren Lohnklassen zur Folge haben. Die Arbeiterlosen der oberen und der unteren Lohnklassen haben ein Recht zu leben. Die Sicherung der Existenz ist das Entscheidende. Wenn es infolge erbärmlicher Löhne in Unterstützungsart zu Unzulänglichkeiten kommt, so darf darunter niemals die Unterstützung leiden. Die einzige Lehre, die aus den Unzulänglichkeiten gezogen werden kann, lautet: Fort mit den Geldlöhnen!

26 000 Textilarbeiter ausgesperrt.

Im Gebiet des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes ist am Mittwoch die Aussperrung von rund 26 000 Textilarbeitern Tatsache geworden, obwohl das Reichsarbeitsministerium für Mittwoch neue Verhandlungen anberaumt hatte.

Damit haben die sächsisch-thüringischen Textilgewaltigen ihre Drohungen in die Tat umgesetzt, vier Wochen vor Weihnachten werden sie 26 000 Menschen auf die Straße, weil sie den selbstverständlichen Anspruch erheben, leben zu müssen.

In der Tat, die christliche Moral der Unternehmer ist ganz besonderer Art.

Skandalöse Sparpraktiken der Reichsbahn.

Mit welcher verwerflichen Mitteln die Reichsbahngesellschaft die Zwangsrentenentziehung von Wartegeldempfängern betreibt, zeigt folgendes Beispiel, das wir der ABC-Korrespondenz entnehmen:

Der Wartegeldempfänger Z. erhielt von seiner Verwaltung den Auftrag, sich dem Bahn- und Kreisarzt M. zwecks Unterstützung auf Brauchbarkeit für den Dienst vorzustellen. Da dem Beamten zufällig Gelegenheit geboten war, in die dem Arzte zugewandten Personalakten (nicht allein Krankenakten) Einsicht zu nehmen, erfuhr er daraus, daß die vorzunehmende Untersuchung unter einem bestimmten Einfluß stand und dennoch den wahren Verlauf kaum wiedergeben würde. Um jedoch ein unbefangenes Gutachten zu erreichen, stellte sich der Beamte unter Vorlage seines Lichtbildes, dessen Rückseite mit einem anderen Namen versehen war, an seinem Untersuchungsstunde vor. Er gab sich vorzeitig nicht dem Arzte zu erkennen, sondern ließ sich als Führer für Kraftfahrzeuge aller Art unteruchen. Der Arzt verzichtete das Lichtbild mehrere Male mit der Person des Beamten und sagte unter anderem: „Das sind Sie ganz genau“, indem er ihn mit dem Namen, dessen Rückseite das Bild trug, anredete. Erst als er zur Untersuchung und stellte fest, daß der betreffende Beamte vollkommen gesund und für den Beruf in jeder Hinsicht verwendbar sei. Hierbei stellte er dem Fragenden ein ärztliches Gutachten aus, welches dieser in Empfang nahm und besah. Auch verfuhr er das Lichtbild mit seinem Namen und dem Namen zum Zeichen dafür, daß er die betreffende Person untersucht habe. Erst eröffnete der Beamte dem Arzte, daß er der Beamte Z. sei und von der Verwaltung beauftragt wäre, sich bei ihm unteruchen zu lassen. Die Untersuchung habe ja nun stattgefunden. Darauf

hin geriet der Arzt in heftige Erregung, driff zu den Personalakten und machte den Beamten Z. in Handumdrehen vom gelunden zum kranken und völlig dienstuntauglichen Menschen! Auch berichtete er in letztgenanntem Sinne an die Eisenbahnverwaltung, worauf der Beamte in den dauernden Ruhestand versetzt werden soll.

Daß solche Praktiken dazu beitragen, das vom Generaldirektor Doppenhauer gewünschte „Vertrauensverhältnis“ zwischen Personal und Reichsbahnverwaltung herbeizuführen, kann wohl nicht behauptet werden. Auch das Vertrauen zu den Amtsärzten wird durch sie gewiß nicht gefördert werden.

Die Vertreterversammlung des Berliner Ortsauschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes.

die am Montag tagte, hat scharf gegen das Gesetz über die Wartegeldempfänger Stellung genommen. Vom Reichstag wird verlangt, daß er anstatt einen Abbau wohlverbodener Rechte vorzunehmen, die in der Reichsverfassung gegebenen Zusagen endlich durch Verabschiedung eines brauchbaren Disziplinargesetzes sowie durch Schaffung eines Vertretungsorgans für Beamte und eines modernen Beamtenrechts erfülle. Der Gesetzentwurf um die Wartegeldempfänger stelle eine an Beirathung grenzende Härte gegen die Opfer des Beamtenabbaus dar und berge insbesondere für die ehemaligen Reichseisenbahnbeamten die Gefahr eines völligen Verlustes ihrer Rechte in sich.

Wirtschaft.

Die Rückgabe deutscher Vermögen durch Amerika.

Entschädigung auf 80 Prozent.

Nach Nachrichten aus New York sind die Verhandlungen über die Rückgabe deutscher Vermögen und die Entschädigung amerikanischer Ansprüche abgeschlossen. Das Ergebnis soll Zustimmung von republikanischer und demokratischer Seite gefunden haben, so daß mit der Vorlage einer dem Ergebnis entsprechenden Rückgabebill gerechnet werden kann.

Die Einigung sieht u. a. folgendes vor: Die Eigentümer des beschlagnahmten deutschen Vermögens sollen unmittelbar nach der Annahme der Vorlage in Höhe von 80 Prozent entschädigt werden. Die restlichen 20 Prozent verbleiben in Händen des Verwalters der beschlagnahmten Vermögen, bis die amerikanischen Ansprüche befriedigt sind. Die amerikanischen Gläubiger werden sich mit einer vorläufigen Befriedigung in Höhe von 70 Prozent einverstanden erklären. Der Rest soll später in Raten entrichtet werden und zwar denkt man an einen Ausgleich mit Hilfe der Damaseingänge im Laufe von 6 bis 10 Jahren. Weiter soll ein Schiedsgericht den Wert der deutschen Schiffe, der Patente und der Radiostationen bestimmen. Als Höchstgrenze ist hier die Summe von 100 Millionen Dollar festgesetzt. Für die Befriedigung der Forderungen wird das amerikanische Schatzamt zunächst 50 Millionen Dollar künftig machen.

In allgemeinen schätzt man den Wert des beschlagnahmten deutschen Eigentums auf 250 Millionen Dollar. Nach dieser Regelung dürften nach Verabschiedung des Gesetzes sofort 200 Millionen Dollar zur Verfügung stehen. Der Rest von 50 Millionen Dollar würde zur Befriedigung der amerikanischen Forderungen aufzuwenden sein. Für die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche in Höhe von 190 Millionen Dollar stehen damit zunächst 50 Millionen Dollar aus deutschem Eigentum, 26 Millionen Dollar aus aufgelaufenen Zinsen und 34 Millionen Dollar aus den angesammelten Damaseinzahlungen zur Verfügung.

Steigender Reichsindex.

Amlich wird gemeldet: „Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) betrug nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats November 143,6 gegen 142,2 im Vormonat. Sie hat sich also um 1,0 Prozent erhöht.“

Die Entwicklung läßt sich am besten übersehen, wenn wir die Veränderung der einzelnen Gruppen seit dem Monat Juli, wo sich die England-Konjunktur auswirken begann, berücksichtigen. Es ergibt sich dann folgendes:

	Juli	September	Oktober	November
	(1913/14 = 100)			
Ernährung	145,3	144,9	145,4	148,2
Wohnung	104,4	104,9	104,9	104,9
Heizung u. Beleuchtung	141,1	142,8	143,5	144
Bekleidung	162,7	159,6	159,6	158,4
Sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr	186,8	185,1	185,1	184,7

Es fällt vor allen Dingen die starke Steigerung der Ernährungsstufen auf. Ohne Zweifel hat eine Besserung der Lage, wie sie auch vom Konjunkturinstitut festgestellt wird, eine Steigerung der Preise zur Folge. Die seit Juli eingetretene Steigerung der Ernährungsstufen hat aber sicherlich nicht ihren Ursprung in einer Besserung unserer Wirtschaftslage, sondern in den Maßnahmen, die auf eine Beschränkung der bestimmten Preiskategorien, zum Beispiel der Agrarpreise, hinführen. Das ist das Gebährliche in der feststehenden Preisentwicklung, die sich gegebenenfalls als größtes Hemmnis für eine Erholung unseres Wirtschaftslebens erweisen dürfte.

Strupp will billiges Geld.

Die Reichsregierung verfügt seit Monaten, daß sie die Subventionswirtschaft abbauen will. Die Unternehmer aller Sparten haben sogar eine große Bewegung eingeleitet, um das weitere Eindringen des Staates in die Privatwirtschaft zu verhindern. Trotzdem nehmen die Versuche, Reichsgelder für Privatwende zu erlangen, kein Ende. Der neueste Fall ist das Verlangen der Krupp A.G. in Essen nach einem Reichsrecht von 20 Millionen Mark. In Wirklichkeit geht es der großen Firma Krupp, der Privatcredit in jeder Form und in jeder Höhe in ausreichender Weise zur Verfügung steht, durchaus nicht um das Geld als solches. Wenn man sich an das Reich gewandt hat, so allein um der niedrigen Zinsen willen. Während man bei einer Anleihe auf dem privaten Markt mit einer Verzinsung von 7-8 Prozent rechnen muß, verlangt man von dem Reich einen Zinsfuß von 3 oder 4 Prozent. Man will also nur die Hälfte der Zinsen zahlen, so daß das Reich eine jährliche bare Unterstützung von etwa einer Million Mark für die ganze Dauer des Anleihe, also 15 Jahre lang, ausbringen hätte.

Die Firma Krupp begründet das Subventionsgesuch mit der mangelnden Rentabilität ihrer Gußstahlfabrik in Essen, bei der gegenwärtig 20 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt seien. Alle übrigen Zweige des Unternehmens seien rentabel. Die finanzielle Gesamtlage des Unternehmens erhebe sich in solchem Maße, daß in absehbarer Zeit die Aufnahme einer Anleihe in Betracht komme, so daß die Ausbeutung der Kohlengruben und des Hüttenwerkes Abzweigen durchgeföhrt werden könne. Das Gußstahlwerk sei bisher durch die Überwälte der anderen Betriebe aufrechterhalten worden. Die Gesamtfirma könne jedoch auf ihre Rentabilität zugunsten des einen Zweigs nicht verzichten. Daher beantrage sie vom Reich einen langfristigen Kredit mit einem geringen Zinsfuß, der dazu

Bemerkenswert: Ausführungen über den Achtstundentag in Holland.

Bringt der holländische Arbeiterkongress der Niederländischen Arbeitssaftbehörde für das Jahr 1923. Die holländische Nationalversammlung der Betriebe ist, wie aus dem Bericht hervorgeht, einig der verkürzten Arbeitszeit zu danken. Zahlreich sind die Beispiele von Fabriken, deren Produktion im Verhältnis zu der dort beschäftigten Arbeiterzahl in wenigen Jahren um 50-100 oder mehr Prozent zugenommen hat. Der allgemeine Eindruck der Kollegen der Arbeitssaftbehörde ist, daß die niederländische Industrie an Produktivität und an ausländischen Konkurrenten nicht nachsteht. Die Untersuchungen nach der Verwendung der freien Zeit zeigen, daß für eine große Wende zum Guten in der Lebensweise der arbeitenden Bevölkerung vorliegt. Auch der bessere allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung in den letzten Jahren ist auf die verkürzte Arbeitszeit zurückzuführen.

Die Lohnverhandlungen der Gemeindearbeiterverbände des Frankfurter Bezirkes mit dem Rhein-Mainischen Bezirksarbeiterverband haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Am Dienstag kommt der Lohnstreit vor das Schiedsgericht, von dessen Spruch es abhängen wird, ob ein Lohnkampf der holländischen Arbeiter mit all seinen verhängnisvollen Folgen für das Wirtschaftsleben unterbleibt.

dienen solle, den Betrieb der Gußstahlfabrik durch Verbindung mit einer Hochofenanlage wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu machen.

Kaum jemals ist in einem Subventionsgesuch die Absicht, das Reich als makkende Kuh zu betrachten, so deutlich ausgesprochen worden, wie in diesem Fall. Die Firma Krupp scheint wirklich zu glauben, daß es genügt, mit der Entlassung von 15 000 Arbeitern und Angestellten zu drohen, um jedes Entgegenkommen des Reiches zu erzielen. Sie scheint aber völlig zu vergessen, daß sie noch vor einem halben Jahre, bei der Gründung des Stahlvereins, sich ihre Unabhängigkeit verteidigte. Damals hat die Firma Krupp erklärt, sie wolle sich stark genug, ihre Unabhängigkeit allein aufrechtzuerhalten. Wenn sie jetzt um eine langfristige Subvention des Reiches bittet, so gibt es dafür nur zwei Erklärungen: entweder war ihre damalige Erklärung falsch, oder das heutige Subventionsgesuch hängt mit Momenten zusammen, die nicht rein wirtschaftlicher Art sind. Man braucht dabei ja nur an die Tatsache zu denken, daß Krupp Zweigunternehmen in Südrußland besitzt, über deren Zweck die aller verschiedensten Angaben zu hören sind.

Einstweilen scheint die Reichsregierung sich dem Kruppischen Ansuchen gegenüber noch abblehrend zu verhalten. Die beteiligten Ressorts sind voller Zweifel und Bedenken, so daß die Meldung der bürgerlichen Presse, das Subventionsgesuch sei genehmigt, mehr den Wünschen der Firma entspricht als den tatsächlichen Tatsachen. Es müßte ja auch geradezu einen Sturm der Entrüstung hervorrufen, wenn ein so wenig begründetes Gesuch um eine Millionenunterstützung ohne weitere Prüfung und ohne Sicherheiten erfüllt würde. Wir haben zwar oft erlebt, daß Subventionsgesuche, weil sie von Großunternehmen herkommen, auf ganz andere Beachtung und weit größeres Verständnis rechnen konnten als Gesuche von sozial bedürftigen Volksschichten. Hier wäre aber doch der patriotische Charakter des Anstellers, daß er in keiner Weise zu rechtfertigen wäre.

Eine entgegenkommende Haltung der Reichsregierung aber stünde auch im Widerspruch zu den Erklärungen, die sie selbst bei der Beratung über die sozialdemokratischen Anträge, die eine Eindämmung des Subventionswesens bezwecken, abgegeben hat. Die Regierung erklärte damals ausdrücklich, sie sei gewillt, Subvention einzelner Unternehmen, sei es im Wege der Kreditgewährung, sei es im Wege der Garantie möglichst zu beschränken. Sie sagte ferner zu, daß die Ermächtigung zur Gewährung von Subventionen und Krediten, sowie zur Übernahme von Garantien künftig im Wege des Gesetzes nachgefragt werden soll. Lediglich für diejenigen Ausnahmefälle, die durch zwingende Gründe des Staatswohls geboten seien, solle die Genehmigung nicht auf dem Gesetzgebungswege, sondern durch Zustimmung des Reichshaushaltsausschusses erfolgen. Aber auch für diesen Fall sind drei wichtige Einschränkungen angefragt. Erstens soll es sich um die „endgültige Befriedigung eines vorübergehenden Notstandes“ handeln, zweitens müsse durch das Erliegen wichtiger Produktionsanlagen der deutschen Volkswirtschaft schwerer Schaden entstehen“ und drittens müsse es sich um einen Notstand handeln, der „nur durch das Eingreifen des Reiches verhindert werden kann.“

Man wird kaum sagen können, daß diese drei Voraussetzungen bei der Firma Krupp gegeben sind. Aber selbst, wenn das der Fall sein würde, blieben noch Bedenken aller Art in Hülle und Fülle übrig. Der Zustand der Privatwirtschaft die Tätigkeit der öffentlichen Hand bekämpft, dort wo sie im Allgemeininteresse notwendig ist, ist aber verlagert, wo die Privatwirtschaft daran verdient, ist unentgeltlich und darf nicht fortgesetzt werden.

Erweiterter Tieg-Konzern.

Die Firma Hermann Tieg hat die Warenhäuser Jandorf einschließlich des bekannten „Kaufhaus des Westens“ in der Tauentzienstraße aufgekauft. Damit erweitert Tieg seinen Berliner Warenhausbetrieb um insgesamt 6 Kaufhäuser. Die Grundstücke gehen ebenfalls in den Besitz von Hermann Tieg über. Das Kaufhaus des Westens wird seinen Namen beibehalten, während die Jandorf-Gebäude künftig als Tieg-Warenhäuser weitergeführt werden. Die Grobriber Jandorf scheiden am 1. Januar 1927 völlig aus dem Unternehmen aus. Bei Tieg aufgenommen hat, eine Rolle. Da Tieg vom 1. Januar ab auch ein weiteres Warenhaus im Norden Berlins übernommen hat, ist die Firma Hermann Tieg mit 10 eigenen Warenhäusern allein in Berlin nunmehr der größte Warenhauskonzern nicht nur des Reiches, sondern Europas überhaupt. Durch die Erweiterung erhöht sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten der Firma auf 16-18 000, einschließlich der eigenen Fabrikbetriebe. Auf Berlin entfallen davon 12-13 000 Angestellte. Insgesamt besitzt Hermann Tieg nunmehr über 19 eigene Häuser, ferner über 5 Fabrikbetriebe, 6 Einkaufsbetriebe und 31 der dem Tieg-Konzern angeschlossene Geschäfte, darunter u. a. das Kaufhaus „Möblicher Kaiser“ in Erfurt.

Amerikanische Kunststoffe im Preise herabgesetzt. Die in der nordamerikanischen Kunststoffeindustrie ausschlaggebende Dupont Rayon Co. hat die Preise für Kunststoffe um 5 bis 25 Cents per lb herabgesetzt. Der Grund dafür ist der starke ausländische Wettbewerb. In Fachkreisen nimmt man an, daß die Auslandskonkurrenz diese Preisabsenkung nicht mitmachen kann, was für sie den Verlust eines großen Teils des nordamerikanischen Marktes bedeuten dürfte.

Die Zelluloseproduktion betrug nach einer amerikanischen Statistik in den ersten neun Monaten des Jahres 1926 rund 1 200 000 Tonnen. Davon entfielen allein 717 479 Tonnen auf Amerika. An zweiter Stelle stehen Chile und Peru mit 184 301 Tonnen, Europa ergräbt nur 85 706 Tonnen, der belgische Congo 67 269, Mexiko 21 537, Kanada 25 567 und Japan 54 428 Tonnen.

Seht Eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Dienstag, den 30. November, verstarb unser
Freund und Verbandskollege, der **Elektromonteur**

Paul Böhm

im jugendlichen Alter von 16 1/2 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm 3146
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, 3. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr,
auf dem freireligiösen Friedhof, Bunzlauer Straße

Am Dienstag, den 31. November 1926 verschied
unser Jugendgenosse, der **Elektromonteur**

Paul Böhm

im blühenden Alter von 16 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Genossinnen und Genossen des Distrikt 42
(Zimpel) der Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands.
Beerdigung: Freitag, den 3. Dezember, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Freireligiösen Friedhof,
Bunzlauer Straße 3141

Zentralverband der Arbeitsinvaliden u. Witwen Deutschlands
Am 29. November verstarb nach langem, schwerem
Leiden unser Mitglied, der **Irühre Tischler**

Wilhelm Böer

im Alter von 63 Jahren
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
Beerdigung: Freitag, den 3. Dezember, nachmittags
2 1/2 Uhr, von der Halle II in Oswitz 3143

Am 29. November verschied unser langjähriges
Mitglied, der **Tischlermeister**

Wilhelm Böer

im Alter von 63 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokrat Partei Deutschlands.
Ortsgruppe Breslau. 3138
Beerdigung: Freitag, den 3. Dezember, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle II in Oswitz.
Trauerhaus: Gertrudenstr. 4. Distrikt 23.

Am 30. November starb unerwartet nach kurzem
Leiden unser einziger Sohn

Paul

im Alter von 16 1/2 Jahren.
In tiefster Trauer
Breslau, den 2. Dezember 1926.
Drosselweg 15.

Familie Böhm.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
auf dem Friedhof Bunzlauer Straße. 14682

Am 30. November ist unser Jugendkamerad

Paul Böhm

im Alter von 16 Jahren plötzlich verstorben
Ein aufrechter Republikaner und Kämpfer für
Freiheit und Recht ist allzufrüh aus unseren
Reihen geschieden. 3142
Ein dauerndes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold
Ortsverein Zimpel.
Beerdigung Freitag, d. 3. Dezember, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Monistischen Friedhofes, Bunzlauer Straße

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Am 29. November verstarb unser Freund und
Verbandskollege, der **Tischlermeister**

Wilhelm Böer

im Alter von 63 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm 3137
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Freitag, den 3. Dezember, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle II in Oswitz

Die „Frauenwelt“ den Frauen
zum Lesen, Denken und Schauen!

Frauenwelt

Eine Halbmonatsschrift
für die Frau
des schaffenden Volkes
Preis 30 Pf.
Zu bestellen
bei allen Zeitungsträgern.

Druckerei Boltswacht
ertigt moderne Druckarbeiten
Preis 2. Rührstraße 416

Stadtbund Breslauer Frauenvereine.
Montag, 6. Dezember, abends 8 Uhr,
im Vinzenzhaus:

Die Wohnform der Zukunft
Spendenlicher Vortrag von Stadtbaurat Dr. Althoff
mit vielen Lichtbildern. 304
Freie Aussprache. Eintritt 30 Pf.

Gut und billig kauft man ein
Gardinen, Stores
bei
Julius Fein
Junkernstr. 14, kein Laden
vis-à-vis Kissling

Berufskleidung am Wachtplatz
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 12



Winterjoppen • Windjacken • Arbeiterwäsche
Hosen aller Art und Breches aus eigener Anfertigung
Lehrlingsberufskleidung
Beste Qualitäten und konkurrenzlos billige Preise. 14681
Versand nach auswärtig franko per Nachnahme.

Berlören

habe ich meinen Husten durch
„Weg ist er“
Diese Hustenbonbons lindern
Husten, Heiserkeit, Verschleim,
Atemnot. Zu haben zu 30
und 50 Pf. in den Apotheken,
Drogenhandlungen u. Nieder-
lagen, wo Plakate hängen.
Meyniger Fabrikant:
Paul Kudrass, Neurode.

**Winter-
Joppen**

in größter Auswahl.
Gediegene Qualitäten
Billigste Preise.
Berufskleider
Egon Gadiel,
Lautentzstr. 135-137.

Wollserge

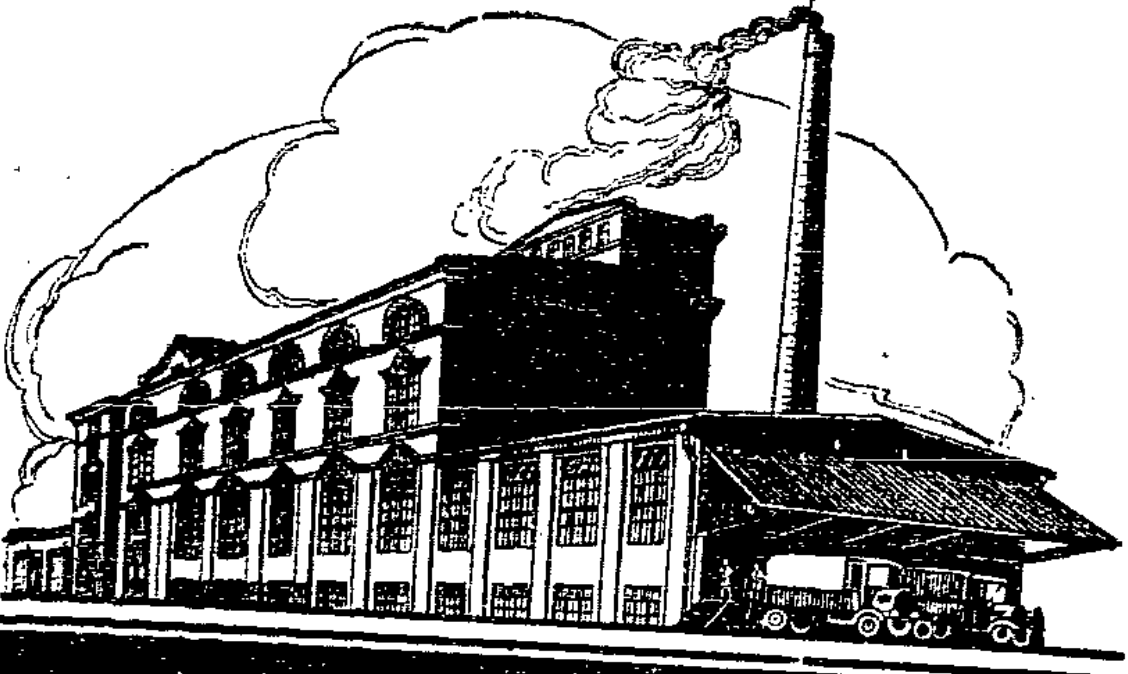
Rkt. 90 Pf. d. 3.00 Rkt. Rittet
Rkt. 42-90 Pf. Zeinwand
Rkt. 35 Pf. d. 1.20 Rkt. Garn
1000 Rkt. 30-70 Pf. Best-
garn 20 Gramm 10 Pf.
Schneiderei 100 Paar 2.00 d.
3.00 Rkt. Hermelinfutter Rkt.
15 Pf. h. 1.40 Rkt. Sembr-
isch Rkt. 45-50 Pf. Watta-
lier Rkt. 2 Rkt.
Detail und Export
Bertold Lippert
Seinrichstraße 18.

Kleine Anzeigen

sind komplett gesetzlich ein-
gezeichnet v. Verändern, Kauf-
schaffen u. a. nur von Privat-
Wort 3 Pf. - rest 4 Pf. pro Zeile

Rosert-Hermanns, deut-
sch (Esterberg) bill. zu ver-
kaufen bei Schmied, Georgen-
straße 17. 27

Blüh-Wiesengrund, Fein-
sohle, 14-15 Jahre, zu ver-
kaufen, Gartenstr. 3, III.



Zum Weihnachtstfest

empfehlen wir unseren Mitgliedern die
Erzeugnisse unserer neuen modernen

Großbäckerei und Konditorei

Außer unseren bekannt guten Kuchenwaren liefern wir

Dresdner Stollen • Torten

Bunte Schüsseln

in verschiedenen Preislagen.

Gleichzeitig machen wir auf die G. E. S. Artikel in

Präsentpackungen

aufmerksam. (Seife, Tabak, Zigarren, Toilettenartikel usw.) Sie eignen
sich vorzüglich zu Geschenken.

Machen Sie einen Versuch!

Durch den Einkauf im „Vorwärts“ und besonders durch den Kauf von
G. E. S. Artikeln fördern Sie die genossenschaftliche Eigenproduktion.
Sie helfen damit, unserem Ziel, die Konsumgenossenschaftsbewegung
vom allgemeinen Produktionsmarkt unabhängig zu machen, immer näher
zu kommen. Der „Vorwärts“ ist nicht nur Mitglied des Zentralverbandes
und der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine (G. E. S.),
sondern er ist im Bezirk die einzige auf genossenschaftlicher Grund-
lage aufgebaute, nach genossenschaftlichen Grundsätzen han-
delnde, und nur im Interesse der Verbraucherschaft tätige
Konsumgenossenschaft.

Stattlich unserer parteipolitisch und religiös neu-
tönen Wirtschaftsbewegungen kann jedes werden.

Konsumverein „Vorwärts“

EIN RECHTER PAT
FEINKOSTMARGARINE
Blauband
frisch gekirnt

1/2 Pfd. 50 Pf.